

Venedig 2014



Vorbereitung	2
Anreise 08.11.2014.....	3
Tag 1 Sonntag 09.11.14	10
Abreise 10.11.2014.....	132

Vorbereitung

Die Woche war wieder mal anstrengend, Nadine ist am Mittwoch erst aus Leipzig zurück. Am 06.11 kommen wir beide dementsprechend spät nach Hause. Christian berichtet, dass er in der nächsten Woche nach Italien muss und er überlegt, ob wir nicht schon zusammen am Wochenende aufbrechen sollten. Geplant ist nämlich, dass er in Venedig landen soll.

Nadine ist begeistert aber auch sehr Müde. Egal erst einmal eine Nacht drüber schlafen. Am Freitagmorgen ist dann alles klar. Nadine nimmt sich am Montag noch frei und besorgt einen Reiseführer und Christian organisiert die Flüge.

Am Abend treffen wir uns mit Karl-Ludwig um uns mit ihm zusammen das Haus am Ochsenkamp anzusehen. Danach geht's nach Hause, ein Hotel wird gebucht und auch ein Parkplatz am Flughafen Düsseldorf. Die Koffer hat Nadine schon mal eben noch vor der Hausbesichtigung gepackt. Damit wir uns schon mal einstimmen können schauen am Abend „The Tourist“. Dann fallen wir müde ins Bettchen.

Am nächsten Morgen erwachen wir früh und machen uns schnell auf zu Christians Eltern, die drum gebeten hatten ihnen beim in den Keller schleppen vom neuen Warmwasserschichtspeicher zu helfen. Wir treffen uns um 0900. 2 Std dauert die Aktion, aber dann können wir nach einem kurzen Frühstück endlich los.

Anreise 08.11.2014

Wir starten gegen 1120 und müssen uns durch diverse Baustellen und Staus um, und in Wuppertal kämpfen, doch dann geht's endlich weiter. Gegen 1310 erreichen wir den Flughafen in Düsseldorf. Den Parkplatz 23 kennen wir noch von unserer Madeirareise. Schnell spazieren wir zum Terminal und checken ein. Leider mag der Automat Nadines neuen Ausweis nicht, aber irgendwann klappt es und wir können die Koffer aufgeben.

Wir spazieren zum Gate A72 und nach einer kurzen Trinkpause können wir auch schon in den Flieger nach Frankfurt steigen.

Wir sitzen zum ersten Mal in unserem Leben am Notausstieg und studieren eingängig die Verriegelungen. Leider hat man bei diesem Flugzeugtyp am Notausstieg keine Fenster. So dass wir leider nicht viel sehen können. Wir landen pünktlich in Frankfurt und machen uns auf zum nächsten Gate A24 um unsren Flieger nach Venedig zu besteigen. Auch in diesem Flieger sitzen wir am Notausstieg, wieder haben wir kein Fenster. Wie haben wir dies nur hinbekommen??

Wir landen pünktlich um 1805 in Venedig und bekommen auch zügig unsere Koffer.

Wir machen uns auf zum Hafen des Flughafens. Denn der Flughafen ist noch auf dem Festland und empfohlen wird per Boot nach Venedig zu fahren.





Die 2 Stündige Fahrt kostet 15€ pro Person und wir bekommen schon mal einen ersten Eindruck von der Stadt.

Wir fahren durch die Insel Murano und im Anschluss ganz um die Altstadt herum. Auch auf Lido landen wir kurz an.

Wirklich zauberhaft. Der Vollmond leuchtet hell am Himmel und das Wasser plätschert traumhaft.



Auch das Krankenhaus ist nur per Boot zu erreichen.



An der Station Zattere müssen wir in das Hoteleigene Boot umsteigen. Wir setzen über den Canale delle Giudecca über um in den Stadtteil La Giudecca zu gelangen. Das Boot hält gegen 2015 genau vor unserm Hotel dem Hilton Molino Stucky.

Das wirklich imposante Gebäude war früher die größte Getreidemühle Italiens. Später wurde das Mehl hier auch zu Teigwaren weiterverarbeitet. Die Mühle wurde 1955 geschlossen. Um 2000 wurde angefangen zu restaurieren. Es sollten Wohnungen, Hotelzimmer und ein Kongresszentrum entstehen. Doch ein Großbrand in 2003 zerstörte wieder viel. Doch nach umfangreichen Arbeiten konnte das Hilton Hotel 2007 eröffnet werden.

Wir sind beeindruckt und verlaufen uns bei der Zimmersuche. Was für ein großes Hotel, mit vielen Gängen und Etagen.



An der Zimmerdecke hängt einer dieser ganz typischen venezianischen Glaskronleuchter.

Schnell sind die Koffer aufs Zimmer gebracht und wir schlendern ein wenig am Canale delle Giudecca entlang um ein Restaurant zu finden. Wir finden eine Pizzeria in der es sehr gesellig zu geht.



Wir bekommen richtig leckere Pizza. Bier kostet hier 5€, für Venedig ist dies relativ günstig... An Pasta trauen wir uns nicht ran, denn in Italien gilt dies als Vorspeise und wer nach der Pasta bezahlen möchte gilt als unhöflich.

Gegen 2230 schlendern wir sehr müde aber zufrieden zurück zum Hotel und suchen die Dachterrasse im achten Stock. Das ist gar nicht so einfach, denn nur ein bestimmter Aufzug in einem ganz anderen Teil des Hotels fährt bis in die achte Etage. Wir nehmen irren durch die Gänge und nehmen jede Treppe, die uns ein Stück weiter nach oben bringt. Was für ein Labyrinth, doch irgendwann haben wir es geschafft.

Mal sehen wie wir zurück zum Zimmer kommen. Wir genießen die unbeschreibliche Aussicht auf Venedig und trinken den teuersten Cocktails unseres Lebens.





Später sollten wir erfahren, dass auch die Geissens, bei ihrem Venedigbesuch, die Dachterrasse aufgesucht haben. Gegen 2330 brechen wir auf zu unserem Zimmer und finden dies auch recht schnell.

Bald schon werden wir merken, dass dieses verwinkelte riesige Hotel nur eine Generalprobe für Venedig ist.

Nun heißt es aber erst einmal süße Träume.

Tag 1 Sonntag 09.11.14

Die Sonne weckt uns gegen 0700 und wir können einfach nicht mehr liegen bleiben, obwohl wir noch müde sind. Wir machen uns fertig und schreiten zum opulenten Frühstück. Wir hören Sirenen, später werden wir erfahren dass dies die Hochwassersirenen sind. Draußen regnet es, aber die Vorhersagen beschreiben trockenes Wetter, so dass wir dann mal nach dem Frühstück sehen werden.

Frisch gestärkt geht es um 0905 hinunter zum Anleger und wir müssen feststellen, dass das Boote vom Hotel grade abgefahren ist. Aber nicht schlimm, wir vertreiben uns die Wartezeit und machen schon mal ein paar schöne Bilder. Auch der Regen hat aufgehört. Es ist recht mild mit 15 – 18°C.





Wir beobachten die Taxiboote und ein riesiges Kreuzfahrtschiff, welches nach Venedig hinein fahren möchte.









Auch macht es riesigen Spaß auf dem Pontons des Anlegers zu stehen und sich durchschaukeln zu lassen. Ganz schön wellig dieser Kanal.



Dann kommt das Boot und wir fahren hinüber Ortsteil Dorsoduro.





Wir verlassen die Fähre um 0945 und können uns gar nicht satt sehen.

Wir überqueren den Canal Grande über die Brücke der Akademie.











Dann schlendern wir weiter und bestaunen wie das Wasser immer höher steigt.













Wir bestaunen die
venezianische Glaskunst...
...und schlender weiter.





Egal wo man hinschaut, überall findet man Faszinierendes für die Augen. Man kann gar nicht glauben, dass es so eine schöne verwunschene Stadt gibt.



Etwas irritiert sind wir, dass jeder Zweite entweder Gummistiefel an hat oder Plastiküberziehen über seine Schuhe gezogen hat. Aber wir schreiten mutig weiter.

Dann kommt das Hochwasser. Wir haben Springzeit und ein Hochdruckgebiet im Süden über der Adria. Es wird wohl schon ein kräftiges Hochwasser werden.



Dann kommen wir nicht mehr weiter. Die Wege sind überspült und wir laufen zurück über den Kanal nach Dorsoduro.

















Dort besichtigen wir die Basilica di Santa Maria della Salute.





Wir laufen weiter zur Dogana da Mar (Sitz der früheren venezianischen Zollbehörde).





Wellen schwappen dabei über die Ufer und lassen uns ein paar Mal hin und her hüpfen.





Wir laufen am Südufer zurück.





Nun bekommen wir endgültig nasse Füße, denn die ganze Promenade steht unter Wasser.





Wir nehmen das Boot des Hotels um von der Station Zattere zur Piazza S. Marco zu fahren.





Dort angekommen laufen wir zunächst durch die kleinen Einkaufsstraßen um uns Gummistiefel zu kaufen, denn es ist mittlerweile fast unmöglich einen trockenen Weg durch die engen Gassen zu finden.









Zum Glück haben wir schnell welche gefunden und sind jetzt perfekt ausgerüstet für unseren Abenteurerspaziergang.



Wir haben wohl den richtigen Zeitpunkt gewählt, denn schon hinter der nächsten Ecke steht das Wasser in den Einkaufsstraßen.



Wir kaufen uns ein sehr leckeres Eis und schlendern durchs Wasser Richtung Macosplatz.



Dort angekommen steht nun auch alles unter Wasser.



Die Menschen schieben sich über provisorisch aufgestellte Stege über den Platz und die Möwen schwimmen zwischen den Tischen und Stühlen der Kaffees.







Christian findet einen Glückscent auf dem Platz mitten im Wasser.

Die Gebäude, vor allem der Markusdom sind wunderschön, man kann sich gar nicht sattsehen.











Die Besitzer der Läden stehen in Gummistiefeln in ihren überfluteten Läden.



Wir spazieren weiter und begutachten wirklich tolle Kunstwerke.



Dann geht's zurück ans Wasser.





Wir schlendern vorbei am Riva degli Schiavoni.



Wieder hinein in die vielen kleinen Gässchen. Langsam wird die Stadt voller und voller und wir versuchen den Menschenmassen zu entgehen.



Wir stellen fest, dass wir diese Stadt beide wirklich als unsere Lieblingsstadt bezeichnen würden. Keine Autos und Straßen, nur Gässchen, Plätze, Brücken und Kanäle.

Wir beobachten wie Kühlschränke auf Booten transportiert werden und stellen fest, dass Umziehen und Einkaufen in dieser Stadt, wo alles über das Wasser transportiert wird und die Gassen sehr eng sind, wohl nicht einfach ist. Auch muss man wirklich gut zu Fuß sein, denn ständig gilt es Brücken zu überwinden und über wackelige Stege zu laufen.

Wir schlendern weiter. Einen Plan haben wir nicht, dafür hatten wir keine Zeit, wir lassen einfach alles auf uns wirken und biegen mal hier und mal dort ab. Ab und an landet man in einer Sackgasse, und mal sind die Gässchen so schmal, dass man den Durchgang erst erkennt, wenn man genau davor steht.

Wunderbare alte Gebäude reihen sich aneinander und wirklich edle Geschäfte ebenfalls. Oftmals kann man die Plagiate der Markenläden genau gegenüber bei einem fliegenden Händler kaufen.







Wir laufen weiter. Ein bisschen fühlt man sich wie im Märchen. Ist dies wirklich echt? Nur gut dass es auch ein paar schmutzige Ecke mit Graffiti gibt. Sonst wäre dies alles einfach zu perfekt.





Wir finden eine Brücke an der viele Menschen ein Schloss befestigt haben. Schade, wir haben grade kein Schloss dabei.

Hinter jeder neuen Ecke findet sich eine traumhafte Kulisse.





Wir finden einen ansprechenden Laden mit diesen typischen venezianischen Masken und kaufen eine.

Der Verkäufer ist klasse. Er erklärt uns, dass das aktuelle Hochwasser gerade im November typisch für Venedig sei.







In einen der vielen Läden kaufen wir noch trockene Socken.

Bald erreichen wir wieder den Canal Grande.













Die venezianischen Hunde nutzen ebenfalls gerne die Stege in der Stadt um trockene Pfoten zu behalten.



Dann erreichen wir die Rialto Brücke aus dem Jahr 1591. Diese Brücke war die erste, die den Canal Grande überspannte.



Was für ein Bauwerk. Auf der Brücke finden sich eine ganze Menge Geschäfte.



Und der Blick auf den Canal Grande ist klasse.





Wir schlendern über die Brücke und erreichen den Markt.



An einem Crêpestand finden wir das richtige Nutella Glas für Gerald.



Wir finden die Stelle an der Jonny Depp in dem Film the Tourist vom Balkon gesprungen ist.















Wir bekommen Hunger und suchen uns ein klasse Restaurant. Vor allem der Nachtisch, hausgemachtes italienischen Tiramisu, ist ein Traum.



Gegen 1430 machen wir uns frisch gestärkt wieder auf und erkunden weiter die Stadt.



























Wir erreichen den Bahnhof und beobachten wie die ankommenden Menschen ihre Koffer durch die Stadt und über die Brücken schleppen.



Langsam beginnt es zu dämmern und wir nutzen nun doch die Karte unseres Reiseführers um noch vor Anbruch der Dunkelheit zurück am Anleger Zattere zu sein.
Dabei ist es trotz Karte nicht ganz leicht, da sehr viele kleine Gässchen parallel laufen und man ab und an dann doch den falschen Weg wählt.





Wir erhaschen noch einen Blick auf die Werft der berühmten Kanal gondeln.





Dann erreichen wir den Anleger, es ist Ebbe und wir fahren zurück zum Hotel, dort verstauen wir unsere Einkäufe in unserem Zimmer und machen uns sofort wieder auf um von der Dachterrasse in paar Bilder zu machen.





Dann steigen wir noch mal aufs Boot, um die Stadt am Abend zu bewundern. Dieses Mal nehmen wir zum Zwecke der leichteren Navigation ☺ den iPad mit. Doch wir werden merken, dass selbst Google nicht jedes Gässchen kennt und zwischen den Häusern verliert der iPad auch immer wieder das GPS Signal. Doch wir haben zumindest eine Idee in welche Richtung wir müssen. Dies ist ausreichend.





Die Batterien (die dritte Garnitur) unserer Kamera sind leer und wir kaufen uns schnell Neue. Wir schlendern wieder durch die Gässchen und lassen uns verzaubern. Obwohl die Füße wehtun und wir Hundekaput sind, ist es einfach nur schön.





Wir finden die Brücke Fuseri mit den Schlössern wieder und nun haben wir auch eines dabei. Es ist nur sehr klein und passt nicht um das dicke Geländer, so dass wir es einfach an ein anderes Schloss hängen. Wir versenken die Schlüssel im Kanal.



Dann erreichen wir wieder die Rialtobrücke.







Wir schlendern über die Brücke und trinken auf der anderen Seite direkt am Ufer des Canal Grande in einem der vielen kleinen Cafés ein Bier. Die Pause tut unseren müden Füßen gut, doch wir wollen dann doch weiter.

Wieder geht es zurück über die Brücke und wir schlendern zum Marcoplatz. Der ist nun ganz trocken. Die provisorischen Stege sind zusammengeräumt.

Wir laufen zur Anlegestelle des Hotelbootes am Marcoplatz. Dabei treffen wir noch auf die berühmte Seufzerbrücke, die das Gericht und das Gefängnis verbindet. Diese hatten wir am Tage schon von der anderen Seite aus gesehen.



Wir erreichen unseren Anleger, genau als das Boot grade einläuft und fahren zurück zum Stadtteil La Giudecca.

Dort angekommen machen wir es uns im der Ostarìa da Botti bequem. Zunächst sitzen wir am Wasser, dann als es kühler wird gehen wir rein.



Wir lassen den Abend gemütlich ausklingen. Was für eine Tag, was für eine Stadt. Wir haben heute mehr als 400 Bilder gemacht.

Gegen 2300 sind wir zurück im Hotel und fallen ins Bettchen.

Abreise 10.11.2014

Wir erwachen wieder früh gegen 0700 und machen uns fertig. Uns tut alles weh. Beim Frühstück ist es heute um einiges trubeliger als gestern. Nach dem Frühstück wird gepackt.

Christian wird noch bis Mittwoch in Italien bleiben, alles was er für diese Tage nicht braucht kommt in den großen Koffer, den Nadine heute mit nach Hause nehmen wird.

Dann machen wir noch einen Spaziergang ums wirklich riesige Hotel. Dabei hören wir wieder die Hochwassersierren.

Gegen 1020 checken wir dann aus und besteigen das Hotelboot. Schade, dass die Zeit schon wieder vorbei ist. Allerdings haben wir auch wirklich eine Menge gesehen.

Im Stadtteil Dorsoduro angekommen laufen wir mit unserem Gepäck wieder über die Brücke der Akademie nach San Marco. Dort suchen wir den Anleger S.Maria del Giglio. Dabei müssen wir so manche Brücke überwinden. Auch kündigt sich das Hochwasser wieder an.

Leider gibt es an diesem Anleger, wie an so vielen, keinen Fahrkartenautomat. So, dass Christian sich aufmacht die Karten am Anleger San Marco zu kaufen und Nadine mit dem Gepäck am Anleger S.Maria del Giglio wartet. Er braucht dafür fast 30 min, da mal wieder viele der Wege überspült sind. Etwas abgehetzt ist er gehen 1130 zurück. Die hohe Luftfeuchtigkeit macht wirklich jeden Schritt durch die volle Stadt anstrengend.

Wir beobachten noch ein wenig das Treiben auf dem Wasser und wie ein Baggerschiff neue Pfähle in den Boden drückt.



Doch gegen 1150 können wir das Boot zum Flughafen besteigen.



Es beginnt zu regnen. Das Boot fährt den Canal Grande einmal hoch und entgegen des Fahrplans wieder runter.

Wir vermuten, dass vielleicht ein Stück auf der „normalen“ Route des Schiffes gesperrt ist. Das Schiff ist sehr voll und die Scheiben beschlagen schnell, so dass wir kaum etwas sehen können. Christian bekommt derweil eine SMS, in der der Geschäftspartner der Christian heute gegen 1500 am Flughafen abholen sollte. Er kündigt an, dass er erst um 1700 dort sein kann.

Ändern können wir daran jetzt eh nichts.

Am Flughafen angekommen laufen wir das kurze Stück zum Terminal. Dort herrscht totales Chaos. Viel zu viele Menschen drängen sich in die Abflughalle.

Der Check-in Schalter von Nadines Maschine öffnet erst um 1330 und wir müssen etwas warten. Wir überbrücken die Zeit und nutzen das Flughafen W-LAN um ein paar Mails zu verschicken. Dann öffnet der Schalter und Nadine kann einchecken.

Danach wollten wir eigentlich noch etwas gemeinsam Essen, doch die Schlange vor der Sicherheitskontrolle ist unvorstellbar lang. So stellt sich Nadine lieber an und Christian organisiert noch Sandwiches. Dann müssen wir uns verabschieden.

Dieses Mal gibt es einen Fensterplatz nur leider ist es sehr diesig. Gegen 1545 hebt die Maschine ab. Auf Wiedersehen Venedig.





Zwischen den Wolken und der diesigen Luft kann man grade mal eben so die Lagunenstadt ausmachen.



Durch die Lagune entsteht übrigens auch hier eine kleine Wattensee mit vielen Flächen die Trockenfallen können.

Der Flug ist entspannt. Nach 1Std überfliegt die Maschine den Hengsteysee ☺



Kurz vor der Landung geht die Sonne unter.



Gegen 1705 landet die Maschine und Nadine bekommt ganz zügig den Koffer.
Mit dem Skytrain geht's zum Bahnhof und von dort zum Düsseldorfer Hauptbahnhof. Dort erwischt Nadine bequem die S Bahn nach Gevelsberg.

Christian kommt am Mittwoch den 12.11 gegen 2350 wohlbehalten, aber tot müde zuhause an.
Dabei hat er einen süßen Glas-Weihnachtshund für Nadine im Gepäck 😊 .



Wird also Zeit für die Weihnachtsdeko. Morgen geht's zur USC Mitgliederveranstaltung. Richtig schlafen werden wir wohl erst wieder in der Nacht zu Samstag.

Was für ein kleines spontanes Abenteuer.
Traumhaft!

by Christian und Nadine